

Millionen dichte Dichtungen

Brauweiler Unternehmen bekommt den Kölner Umweltpreis

Runde Metallscheiben lagern in der Halle der Firma JUNGTEC in Brauweiler. Sie sollen helfen, den Gasaustritt aus Industrieanlagen auf ein Minimum zu begrenzen.

VON HORST KRIEGER

Pulheim-Brauweiler - Dem Umweltschutz hatte sich Inhaber Alfred Jung schon in seiner Jugendzeit verschrieben. Nach der Ausbildung zum Schlosser studierte er Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre. Als Vertriebsleiter einer großen finnischen Firma, die Dichtungen herstellte, hatte er bereits Erfahrungen in dem Arbeitsfeld gesammelt, dem er sich verschrieb, als er sich 1989 zunächst in München selbstständig machte. Über Köln-Weiden und Frechen-Königsdorf führte ihm sein Weg ins Gewerbegebiet nach Pulheim-Brauweiler, wo er mehr Platz für Lager und Produktion bekam.

Der Tüftler entwickelte schon in Bayern eine Dichtung, die den Gasaustritt aus den Flansch-Verbindungen zwischen Rohren oder Maschinenleuten deutlich reduzierte: „Letzter habe ich kein Patent angemeldet.

Deshalb bauten auch zahlreiche Mitbewerber diese Dichtung nach. Und die Konkurrenz ist groß. Jung fühlt sich in der Rolle von David: „Der hat aber auch irgendwann den Kampf gegen Goliath bestanden.

Doch der Unternehmer ließ sich nicht entmutigen. Mit einer neuen Dichtung will er den Markt revolutionieren. Die soll, und das bestätigen auch Prüfberichte von wissenschaftlichen Instituten, 99 Prozent dichter als die Produkte der Mitbewerber sein. Jung: „Während beim Einsatz einer herkömmlichen Dichtung von 40 Millimeter Durchmesser etwa 300 Liter Gas pro Jahr entweichen, lässt unser Produkt nur noch 0,00003 Liter austreten.“

Der Unternehmer hat aus den Erfahrungen der Gründerjahre gelernt. Heute besitzt er vier Welpatente und zehn auf nationaler Ebene. Sein Produkt kommt in Raffinerien und Anlagen der Petrochemie zum Einsatz. In einer größeren Anlage werden eine Million Dichtungen benötigt: „Da macht sich die Reduzierung deutlich bemerkbar.“ Das haben auch zahlreiche große Konzerne erkannt. Zu Jungs Kunden gehören die Firmen Henkel, Westloft, Gladiant, Veba, Bayer, Solvay und Basell (frühere Rheinische Oelfinwerke

Stetige Entwicklung

Drei Millionen Mark Umsatz machte die Firma JUNGTEC im Jahr 2000. In diesem Jahr möchte der Firmenchef den Umsatz um 70 Prozent steigern.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg in den letzten 15 Monaten von zwölf auf 15. Jung rechnet mit weiteren Anstellungen in den kommenden Jahren, und zwar nicht nur in der Produktion. Auch die Zahl der Mitarbeiter im Vertrieb soll erhöht werden.

Das Unternehmen kann sich auch gute Chancen beim Wettbewerb um den Bundes-Umweltpreis ausrechnen. Er ist in diesem Jahr zum zehnten Mal ausgelobt worden und soll im Oktober in Magdeburg überreicht werden. Bereits im Jahr 2000 hatte das Unternehmen mit der von ihm entwickelten gekapselten Dichtung einen der vorderen Plätze belegt. Dieser Typ konnte damals noch nicht hergestellt werden. Das ist inzwischen möglich. (hok)

Wessling). Darüber hinaus produzieren die 15 Mitarbeiter auch für Kunden in Brasilien, den USA und in Brasilien. Dichtungen in unterschiedlichen Größen – von 15 Millimetern bis zwei Meter Durchmesser – lagern in den Regalen. Ein zweiter Dichtungstyp wird übrigens für die



Firmenchef Alfred Jung und Lagerleiter Uwe Brauer (im Stahl) prüfen mit einer Schutzlehre, ob die Dichtung auch den Anforderungen entspricht. Millionen Dichtungen lagern in der neuen Halle im Brauweiler Gewerbegebiet. BILD: GLADBACH

Entwicklungsländer produziert. Dieser Typ, so der Firmenchef, werde aus Blech ausgestanzt und habe auch extreme Temperaturschwankungen aus. Auch hier würden die Leckagen an den Flanschverbindungen um 99 Prozent gegenüber den bisher angewandten Verfahren

reduziert. Die Arbeit von Jung ist bereits von der Stadt Köln gewürdigt worden. Am 19. September erhält er von Oberbürgermeister Fritz Schramma den Kölner Umweltpreis. Einen Tag später stellt sich die Firma in ihren neuen Räumen in Brauweiler vor.